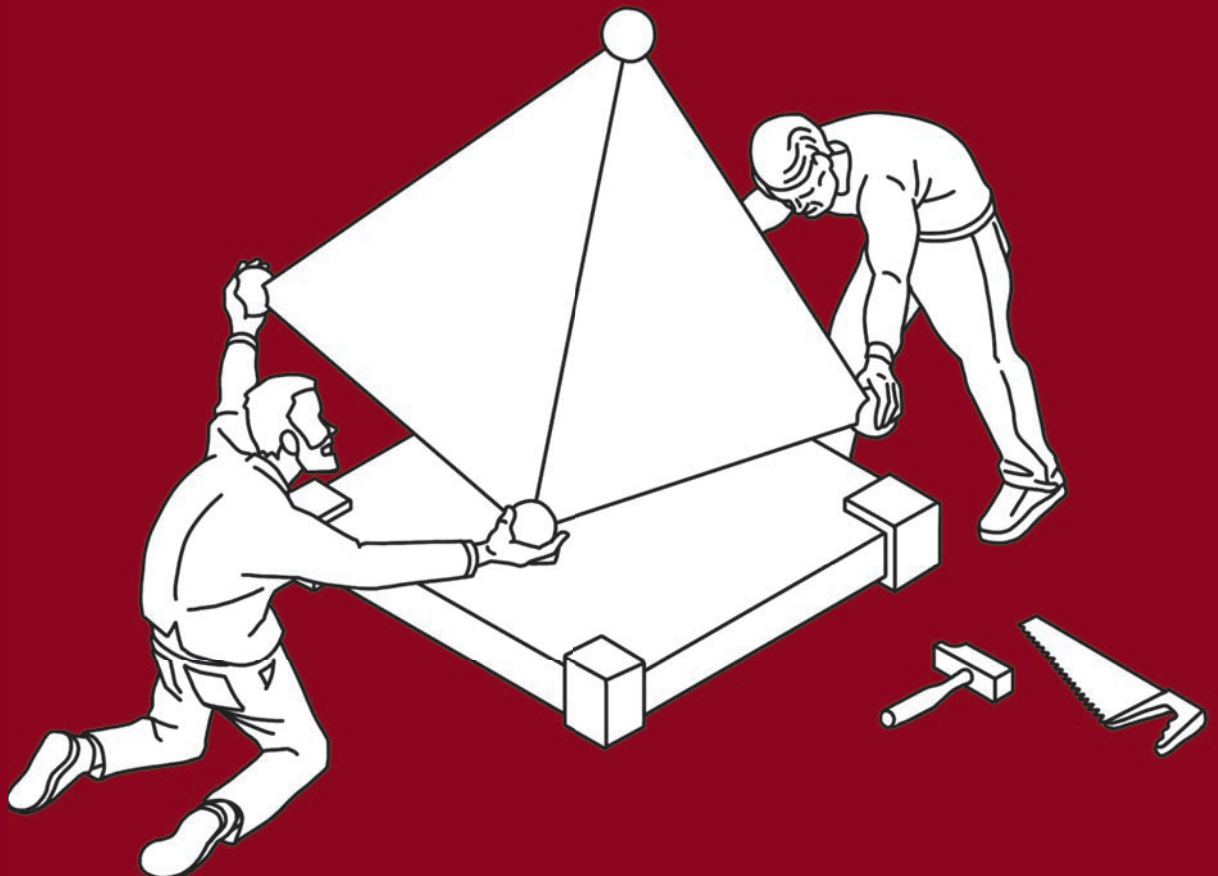


Wie wird ein Text verständlich und gut?

Kurz und knapp	2
So wird ein Text gut und angemessen	3
Der Text muss für seine Leser*innen verständlich sein	9
Das heißt also	15



Kurz und knapp

Dieser Text hat 2 Teile

Teil 1 erklärt: So wird ein Text angemessen.

Mit **angemessen** meinen Sprachwissenschaftler*innen:

Sprache ist nicht nur richtig oder falsch.

Bei Sprache sind immer viele Dinge wichtig.

Zum Beispiel:

– Passt der Text zu den Leser*innen?

– Passen Sprache und Gestaltung zur Textsorte?

Ein Vertrag sieht zum Beispiel anders aus als ein Gedicht.

Teil 2 erklärt: So wird ein Text verständlich.

Eigentlich gehören beide Teile zusammen.

Denn eigentlich ist es so:

Zu **angemessen** gehört auch, dass ein Text **verständlich** ist.

In diesem Teil erklären wir das nur genauer.

Wir erklären:

Das sagt die **Verständlichkeits-Forschung**.

Diese Forschung untersucht seit den 1970er Jahren:

Was verstehen Leser*innen gut und was verstehen Leser*innen weniger gut?

Was macht einen Text also für die Leser*Innen verständlich?

Am Schluss erklären wir noch kurz:

Wozu sind unsere Erklärungen gut?

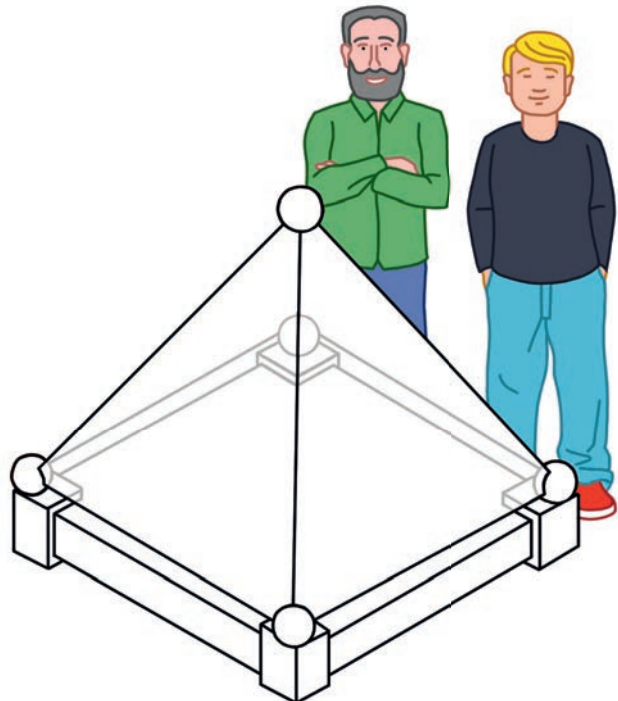
Wobei können sie helfen?

So wird ein Text gut und angemessen

Es gibt Regelwerke für Leichte Sprache.
Aber Regeln allein helfen nicht.
Denn jeder Text ist anders.
Und sieht anders aus.
Und auch die Leser*innen sind verschieden.

Doch was macht einen Text dann gut?
Man sagt auch:
Wann ist ein Text **angemessen**?
Wir glauben:
Das hängt vor allem von 5 Dingen ab.

Wir erklären die 5 Dinge auf den nächsten Seiten.



Diese 5 Dinge machen einen Text gut und angemessen

1 Der Text passt zu seinen Leser*innen

Zum Beispiel:

In einer Anleitung für eine Maschine steht das Wort *zerspanen*.

Was bedeutet zerspanen?

Beim Zerspanen schnitzt eine Maschine Teile.
Zum Beispiel schnitzt sie Teile für einen Motor.
Die Teile sind aus Metall oder Kunststoff.

Das ist für die meisten Menschen ein schweres Wort.
Der Text ist aber für Techniker*innen für Zerspanung.
Für sie ist das Wort leicht.
Also passt das Wort in diesem Text zur Leichten Sprache.

In anderen Texten ist das Wort *zerspanen* zu schwer.
Zum Beispiel in einer Bau-Anleitung für Heimwerker*innen.
Denn die meisten Heimwerker*innen
kennen das Wort sicher nicht.

2 Der Text passt zu seiner Aufgabe

Jeder Text hat eine Aufgabe.
Einige Texte sollen zum Beispiel informieren.
Andere Texte sollen überzeugen.

Auch in Leichter Sprache sollte man erkennen:
Der Text informiert mich.
Im Text stehen Fakten.
Und dieser andere Text will mich überzeugen.
Zum Beispiel:
Ich soll eine Partei wählen.

Manchmal macht ein kleines Wort den Unterschied.

Ein Beispiel:

Eine Grundschule braucht neue Stühle.

Ein Text sagt:

Die Grundschule bekommt neue Stühle.

Das ist eine Information.

Ein fester Plan.

Man kann es aber auch so sagen:

Wir möchten neue Stühle für die Grundschule.

Das ist ein Versprechen.

Jemand möchte oder soll neue Stühle kaufen.

Das ist aber kein fester Plan.

3 Was im Text steht, passt zum Thema

Texte in Leichter Sprache sollten **so genau wie nötig** sein.

Es sollte alles drinstehen, was nötig ist.

Aber: Texte sollten auch **so einfach wie möglich** sein.

Beides ist wichtig.

Und: Im Text sollte nicht die Meinung der Übersetzer*innen stehen.

Einige Beispiele, was wir damit meinen:

Beispiel 1:

Jemand möchte Geld vom Amt.

Auf der Internetseite steht, wie man das Geld bekommen kann.

Aber: Es fehlen wichtige Informationen.

Die Person kann das Geld so noch nicht beantragen.

Dann steht nicht alles drin, was nötig ist.

Dann ist der Text nicht genau genug.

Beispiel 2:

Ein Text soll nur die Vorteile und Nachteile nennen.

Die Leser*innen sollen selbst entscheiden:

Finde ich das gut oder schlecht?

In dem Text steht aber die Meinung der Übersetzer*innen.

So beeinflussen die Übersetzer*innen vielleicht die Leser*innen.

Das sollte man vermeiden.

Damit sich jeder Mensch eine eigene Meinung bilden kann.

4 Der Text passt dazu, wie und wo er gelesen wird

Zum Beispiel:

Ein Plakat braucht größere Schrift als ein Buch.

Denn das Plakat liest man von weiter weg.

Oft liest man es beim Laufen.

Man hat nicht die Ruhe wie bei einem Buch.

Man muss den Text deshalb schneller erkennen.

Und es darf nicht zu viel drin stehen.

Und die Sprache und Gestaltung müssen passen.



5 Der Text passt zur Person oder Firma, die für den Text verantwortlich ist

Viele Firmen oder Vereine haben eine eigene Sprache.

Oder nutzen eine bestimmte Schrift.

Dann kann es helfen,

wenn man das auch in Leichter Sprache erkennt.

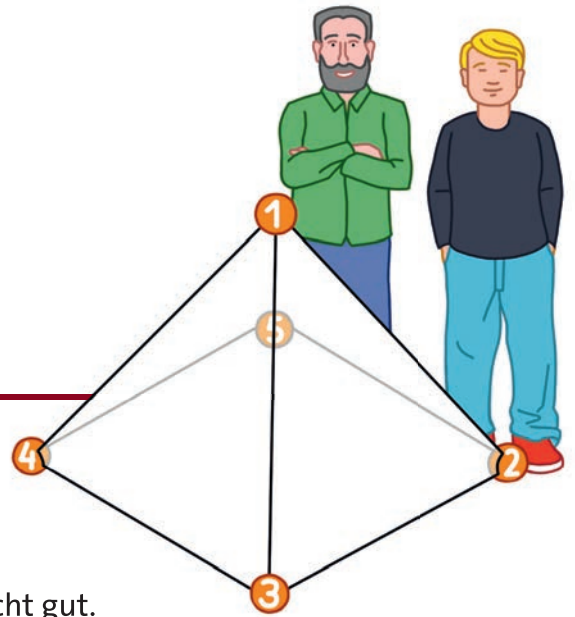
Ein Beispiel:

Ikea duzt alle Leute.

Auch in Leichter Sprache sollte Ikea die Leute duzen.

Obwohl die Regeln sagen:

In Leichter Sprache sagt man *Sie*.



Was zeigen die 5 Dinge?

Jeder Text ist anders.
Regeln helfen beim Schreiben.
Aber Regeln allein machen einen Text nicht gut.

Ich muss immer für jeden Text überlegen:
– Für wen ist der Text?
– Was soll der Text erreichen?
Was passt in meinem Text also am besten?

Das ist bei allen Texten so.
Auch bei Leichter Sprache.

Oft gibt es verschiedene Möglichkeiten.
Eine perfekte Lösung gibt es oft nicht.

Wichtig ist das Ziel der Leichten Sprache:
Menschen können sich selbstständig informieren.
Niemand muss den Inhalt erklären.
So können Menschen Dinge ohne Hilfe machen.
Sie können selbstständig an der Gesellschaft teilhaben.



**Man muss also bei jedem Text genau überlegen:
Was sollen die Leser*innen selbstständig machen können?**

Der Text muss für seine Leser*innen verständlich sein

Im ersten Teil haben wir gesagt:
Wie muss ein Text sein, damit er **angemessen** ist?
Welche 5 Dinge sind dafür wichtig?

Wichtig ist zum Beispiel:
Der Text muss für seine Leser*innen verständlich sein.
Darüber wollen wir jetzt noch genauer sprechen.

Nicht alle Texte sollen möglichst verständlich sein.
Zum Beispiel:
Gedichte sollen eine schöne Sprache haben.
Sie sollen uns berühren.
Oft versteht man den Sinn nicht sofort.
Gerade das ist oft das Schöne an Gedichten.

Wir meinen aber nicht Gedichte.
Wir meinen Texte aus dem Alltag.
Solche Texte sollen meistens etwas erklären.
Oder die Texte informieren über etwas.
Diese Texte sollen möglichst verständlich sein.
Damit man sie leicht und schnell versteht.

Zum Beispiel:

- ein Info-Brief über die Wahl
- eine Anleitung für eine Maschine

Die Forschung über Verständlichkeit

Schon viele Jahre erforschen Sprachwissenschaftler*innen:
Was macht einen Text verständlich?
Man nennt diese Forschung **Verständlichkeits-Forschung**.

Die Verständlichkeits-Forschung untersucht:
Was verstehen wir beim Lesen gut?
Was macht einen Text also verständlich?

Die Verständlichkeits-Forschung sagt:
Verständlichkeit hängt immer von 2 Seiten ab:
– vom Text
– und von den Leser*innen

Deshalb reicht es nicht,
wenn sich Wissenschaftler*innen einen Text anschauen.
Man muss die Texte mit den Leser*innen testen.
Man muss prüfen:
– Was verstehen verschiedene Leser*innen gut?
– Und welche Schwierigkeiten haben sie?





Die Verständlichkeits-Forschung sagt auch:
Beim Lesen müssen Leser*innen den **Sinn**
erst im Kopf zusammenbauen.

- Sie setzen im Kopf Buchstaben zu Wörtern zusammen.
- Sie setzen die Wörter zu Sätzen zusammen.
- Und am Ende setzen sie die Sätze zu einem Text zusammen.

So bauen die Leser*innen selbst den Sinn zusammen.

Dafür ist wichtig:

- **Was wissen die Leser*innen schon?**

Und welche Informationen sind völlig neu?

Diese Informationen sind schwerer zu verstehen.

- **Was erwarten die Leser*innen vom Text?**

Und erfüllt der Text diese Erwartungen?

- **Interessieren sich die Leser*innen für das Thema?**

Oder ist der Text für sie langweilig?

Dann lassen sie sich leichter ablenken.

Und wissen am Ende vielleicht gar nicht, worum es geht.

Leser*innen verstehen Texte deshalb ganz unterschiedlich.

Ein Text kann für einen Leser sehr verständlich sein.

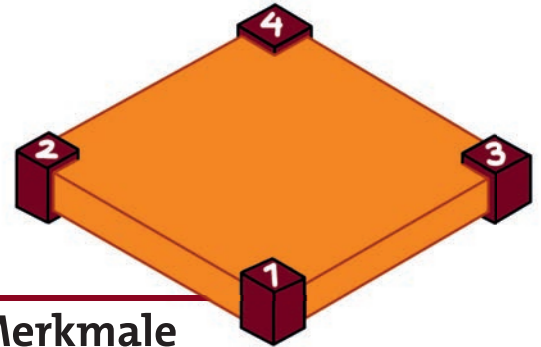
Und für eine andere Leserin gar nicht verständlich.

Das hängt mit der Sprache zusammen.

Aber auch mit den Bildern und der Gestaltung.



**Text und Leser*in müssen zueinander passen.
Nur dann ist der Text gut verständlich.**



Ein verständlicher Text hat 4 Merkmale

Es ist schwierig, genaue Regeln für Leichte Sprache zu schaffen.
Denn keine Regel passt für alle Texte und für alle Leser*innen.
Aber: Die Verständlichkeits-Forschung hat 4 Merkmale
herausgefunden.
Die Merkmale sind sehr allgemein.
Sie passen auch für die Leichte Sprache.

Im nächsten Teil stellen wir die 4 Merkmale vor.



Einfachheit

Texte sollen einfach sein.
Das meint nicht nur die Sprache.
Also zum Beispiel gebräuchliche Wörter und kurze Sätze.
Das meint auch Schrift und Bilder.
All das sollte leicht verständlich sein.

Aber ein Text kann auch zu leicht sein.
Zum Beispiel:
Die Wörter sind alle sehr einfach.
Dann ist der Text für einige Leser*innen vielleicht langweilig.
Dann lassen sie sich leichter ablenken.
Oder sie wissen am Ende vielleicht nicht,
was sie gelesen haben.



Kürze oder Länge

Ein verständlicher Text hat die perfekte Länge.
Er sagt nicht zu viel und nicht zu wenig.
Der Text erklärt alles gut.

Wichtige oder schwierige Dinge dürfen sich wiederholen.
Damit man sich die Dinge auch merkt und wirklich versteht.

Aber manchmal kann es auch zu viel Wiederholung sein.

Das kann langweilig sein.
Oder der Text wird zu lang.

Die Leser*innen können sich nicht bis zum Ende konzentrieren.
Und wissen wieder am Ende nicht, worum es eigentlich ging.



Klare Ordnung

Ein Text besteht aus vielen Wörtern.
Beim Lesen müssen wir im Kopf die Wörter zusammensetzen.
Damit wir den Sinn verstehen.
Wir machen also im Kopf aus den einzelnen Wörtern Sätze.
Und dann aus den Sätzen einen ganzen Text.
Dabei hilft uns eine klare Ordnung im Text.

Das meint zum Beispiel:

- Es gibt klare Überschriften.
- Es gibt Zusammenfassungen von wichtigen Inhalten.
- Die Reihenfolge der Informationen ist logisch.
- Es gibt viele Aufzählungen.
- Wichtige Wörter sind fett.



Lust aufs Lesen

Ein Text sollte den Leser*innen Neues erzählen.
Damit der Text interessant ist
und das Lesen möglichst leicht fällt.

Ein Text sollte aber auch **nicht nur** Neues erzählen.
Denn das kann wieder zu schwer sein.
Das Neue sollte also wirklich wichtig für den Text sein.
Der Text sollte auch genug bekannte Dinge erzählen.
Dann verstehen die Leser*innen das Neue besser.

Das heißt also

Wir wollen eine Hilfe geben beim Schreiben in Leichter Sprache

Wir haben 5 Dinge beschrieben,
die einen Text **angemessen** machen.
Und wir haben 4 Merkmale beschrieben,
die einen Text **verständlich** machen.

Wir wollen mit den Dingen und Merkmalen eine Hilfe geben.

Sie sollen beim Schreiben zeigen:

Das ist wichtig, damit der Text **verständlich und gut** wird.

Diese Dinge und Merkmale sind aber keine klaren Regeln.

Denn keine Regel passt immer.

Jeder Text ist anders.

Und auch die Leser*innen sind verschieden.

Schreiben Sie Texte?

Dann machen Sie das vielleicht schon.

Sie fragen sich zuerst:

- Was ist der Sinn des Textes?
- Wie versteht man den Sinn leicht?
- Wie erkennt man die Aufgabe des Textes?

Dafür sind die richtigen Wörter wichtig.

Aber auch einfache Sätze und klare Überschriften.

Und auch eine klare Gestaltung.

